

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 117. Montag, den 25. October 1824.

Anzeigen des nahen Regens.

(Nach dem Englischen).

Hier folgen mancherlei Anzeigen des nahen Regens, nach den Bemerkungen sorgfältiger Beobachter, z. B. Aratus, Virgil, Plinius, Plutarch, Fromond, Vossius, Pointer u. a. nebst eigenen des Verfassers. Diese Zeichen sind: Darmsaiten schwellen und klingen höher. Seevögel begeben sich schaarenweise aufs Land; und Landvögel suchen das Wasser, um zu tauchen oder zu baden, oder sie putzen mit den Schnäbeln ihre Federn. Reiher, Schwalben und Fliegen fliegen niedrig. Krähen sammeln sich in Schaaren und fliegen mit aufgerichteten Köpfen und mit rauhem Geschrei. Gänse, Pfau, Schwalben, Schweine, Esel, Füchse u. werden sehr laut. Die Fische spielen und schwimmen an der Oberfläche des Wassers. Regenwürmer kommen zahlreich aus der Erde. Maulwürfe arbeiten stark. Die Bienen bleiben zu Hause oder eilen zurück. Die Frösche schreien. Fliegen, Mücken u. dgl. stechen heftig. Die Sonne scheint matt. Der Himmel ist roth bei Sonnenaufgang, oder in Süden und Südosten nach Sonnenuntergang. Der Mond sieht bleich aus, oder hat einen sogenannten Hof um sich. Sind die Hörner des Mondes breit und stumpf bei seinem Auf-

gange oder innerhalb zweier oder dreier Tage nach dem Wechsel, so wird in diesem Viertel Regenwetter, die übrige Zeit aber gutes Wetter seyn. Die Wolken erscheinen wie Felsen oder Thürme, kleine sammeln sich und werden immer dicker, oder Wolken senken sich auf die Berge nieder; ein Regenbogen erscheint nach langer Trockenheit; im Abend schmutzt und verdickt sich der Himmel immer mehr; dann naht Regen mit Donner. Auch das Niedersinken des Löwenjahns, das Schließen der Pimpernelle, das Schwellen und Aufstehen der Kleestengel sollen Regen bedeuten.

Wir wissen, daß es bald regnen wird bei folgenden Erscheinungen. Stricke und Schnuren oder Saiten treten auf, und werden kürzer. Das Barometer fällt. Marmor und andre Steine, Ziegel und Breter, Mauern und Thüren schwitzen. Das Salz wird feucht. Die Sonne geht mit einem dunklern Roth, breiter, trüber oder blässer auf, als gewöhnlich, oder mit einem gelblich weißen Kreise, von einer nebeligen düstern Farbe, wann sie die Strahlen von Norden nach Süden wirft; oder sie geht unter hinter einer finstern, dicken Wolke. Die Sterne erscheinen blässer und dicker. Wenn sie im Sommer (auch im angehenden Herbst) sehr funkeln, so bedeuten sie Wind und Regen.